

372
Wiener Rathaus-Korrespondenz.
Herausgeber und verantw. Redakteur **Frans Michew,**
Wien, I., Neues Rathaus.

27. Jahrgang. Wien, Montag 29. Oktober 1917. Nr. 372.

Der österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein über das Wohnungsproblem. Der österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein eröffnet seine diesjährige Vortragsreihe am 3. November mit einem Vortrage des städtischen Bauratrates Ingenieur Hans Bartack über das Thema „Die Deckung des Wohnungsbedarfes nach dem Kriege.“ Diesem Vortrage schliesst sich am 10. November ein zweiter an, den Magistratsrat Dr. Sagmeister über „Neue Aufgaben der Wohnungspolitik für den künftigen Frieden“ halten wird. An dem zweiten Abend folgt eine Diskussion über das Wohnungsproblem. Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen.

150. Kriegsküche in Wien. Die Zentrallstelle hat kürzlich die 50. offene Kriegsküche dem Betrieb übergeben, die in Anwesenheit der Erzherzogin Isabella feierlich eröffnet wurde. Vor einigen Tagen hat das Kriegsküchenkommissariat die hundertste private Kriegsküche in Wien genehmigt. Von den bisher auf Grund des Erlasses des Amtes für Volksernährung vom Jänner 1917 errichteten Kriegsküchen sind 22 Gesellschaftsküchen, 26 Anstaltsküchen, 46 Betriebsküchen, 4 Erwerbsküchen und 2 Krankenküchen. Auf die einzelnen Bezirke entfallen: 1. Bezirk 23 Küchen, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 11, 4. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, 11. Bezirk 4, 12. Bezirk 1, 13. Bezirk 4, 15. Bezirk 1, 16. Bezirk 3, 18. Bezirk 1, 19. Bezirk 7, 20. Bezirk 3 und 21. Bezirk 9 Küchen. Die höchste Teilnehmerzahl einer Küche beträgt 8.200, die niedrigste 50 Personen. Zur Belieferung dieser Küchen sind zwei Lebensmittelverbände bestimmt und zwar der Lebensmittelverband der Kriegsleistungsbetriebe Wiens, welcher 36 Küchen beliefert und der Zentralverband der Gemeinschafts- und Kriegsküchen für Wien und Niederösterreich, der für die Belieferung von 64 Küchen zu sorgen hat. Um die Errichtung der Kriegsküchen zu fördern, haben das Volksernährungsamt und die niederösterreichische Statthalterei das Kriegsküchenkommissariat ermächtigt, in berücksichtigungswürdigen Fällen von der genauen Einhaltung der Vorschriften des Kriegsküchenerlasses Umgang zu nehmen; auf der strengen Durchführung der Lebensmittelkartenkürzung muss jedoch bei allen Küchen bestanden werden.

Zum Siege an der italienischen Front. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Generaladjutanten Zdenko Fürsten Lobkowitz nachstehendes Telegramm gerichtet: Mit Jubel und Begeisterung hat die Wiener Bevölkerung die Kunde von den gewaltigen Siegen vernommen, die von den verbündeten Herren über den weichen Erbfeind errungen wurden sind. Die Wiener grüssen in tiefster Ehrfurcht Seine Majestät den obersten Kriegsherrn und Führer und fügen ihm den ehrerbietigsten Dank für die mit so glänzendem Erfolge fortschreitende Befreiung des vaterländischen Bodens. Die im Flaggenschmuck prangende Reichshaupt- und Residenzstadt Wien grüsst das befreite Görz und die verbündeten Heere, die zum Teile schon auf italienischem Boden am Werk sind, den Uebermut des Feindes mit Heldenkraft zu brechen. Ich bitte Eure Durchlaucht, den Ausdruck dieser Gefühle der Freude und des Dankes, von denen die Wiener in diesen denkwürdigen Tagen besetzt sind, Seiner Majestät unterbreiten zu wollen.

Im Allerhöchsten Auftrage erwiderte Prinz Lobkowitz: Seine Majestät haben gerührt mit aufrichtiger Freude vom Inhalte des von Eurer Exzellenz namens der Wiener Bevölkerung aus Anlass der Befreiung Görz an mich gerichteten Telegrammes huldvollst Kenntnis zu nehmen. Gleichzeitig danken Seine Majestät herzlichst für diesen neuerlichen Beweis unwandelbarer Anhänglichkeit und senden allen Bewohnern der allzeit getreuen Reichshaupt- und Residenzstadt Wien Allerhöchst deren wärmsten Gruss.

Die Beglückwünschung des Armeekorps durch den deutsch-österreichischen Städtetag beantwortete G.d.I. Freiherr von Arz mit folgendem Telegramme an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich bitte Eure Exzellenz, den Teilnehmern am deutsch-österreichischen Städtetag für die unseren Truppen zugedachte Huldigung meinen verbindlichsten Dank zu übermitteln. Die Söhne der deutschen Städte Oesterreichs haben wie an allen Crostaten der Wehrmacht auch an den jüngsten Erfolgen der verbündeten Waffen ruhmvollen Anteil.

Zum Leichenbegängnis Baumeisters. V.B. Hierhammer, der namens der Wiener Gemeindevertretung an dem Leichenbegängnisse teilnahm, hielt folgende Grabrede: Wie dieses sonnendurchglühte Jahr zur Neige geht und nun das zerfällt und zermorscht, was uns Freude und Wonne war, so hast Du uns verlassen, grosser Meister, und mit Dir genommen die Sonne und Wärme, die Du mit Deiner Kunst in unsere Herzen getragen hast. Hier in diesem Lande, in unserer Vaterstadt musste sich Deine hohe Sendung erfüllen und musste Dein Genius sich heimisch füllen: lebt hier doch ein Volk, dessen Sinnen und Denken nach dem Hohen und Edlen gerichtet ist, ein Volk, das nicht bestehen mag im düsteren Alltag einer kunstfremden Zeit und dessen Leben auf innigste verwoben ist mit jenen erhabenen, gottgewollten Zielen, deren Mittler Du warst. Und dieses ganze Volk steht heute an Deinem Grabe, um Dir mit schmerzlichem Abschiedsgruss zu danken für die meisterhafte Erfüllung der Sendung, zu der Dich die deutsche Kunst auferlesen hatte. Wir sehen Dich alle noch an der Stätte Deines Wirkens, wie Du uns die Seelen erhoben und die Herzen gestärkt hast und wie Deine Kunst uns gestählt hat im Ringen der Zeit. Und wir sehen Dich, wie so oft und oft sich Deine Kunst in den Dienst der reinsten Menschenliebe gestellt hat und Du mitgeholfen hast, Leiden zu mildern und Tränen zu stillen. Und ich darf diesen Augenblick, in dem wir von dem Abschied nehmen, was an Dir sterblich ist, wohl auch in tiefer Dankbarkeit der Erinnerung an die Freundschaft weihen, die Du dem im Tode Dir vorangegangenen grossen Freunde des Volkes Dr. Lueger, mit dem Dich die gleiche innige Liebe zu den Mitmenschen verband, entgegengebracht hast. Nun ist ein Frost gefallen und Dein Herz, das im Schaffen und Fühlen Deinem Volke gehört hat, steht stille. Die Wiener grüssen Dich, Bernhard Baumeister, zum letztenmale in diesem irdischen Leben; Du warst der ihre geworden und wirst es in dankbarer Erinnerung bleiben für alle Zeiten. In diesen letzten schweren Jahren hast Du erkennen dürfen, welchen Opfermutes dieses gute Volk der deutschen Wiener und Oesterreicher fähig ist und es wird Dir das Bewusstsein eine herrliche Genugtuung gewesen sein, dass ein Teil der überirdischen Kraft, deren Mittler im besonderen Masse die Kunst ist, in diesem Volke wurzelt und es alle Leiden überwinden lässt. Und das will unser Abschiedsgruss sein: trotz aller Stürme wird im Wandel der Zeiten die Liebe zur Kunst in unseren Herzen fortleben und wir werden mit diesem hehren Mittel weiter wirken zur Erhebung der Menschen, die Menschenliebe und Menschenwürde geachtet bleibt. Geleite uns, Bernhard Baumeister, in den lichteren Höhen, zu denen Du Dich nun erhoben hast, weiter zu diesem Ziele.

Die Lehrerbeseidigung. Sonntag Vormittag nahm Vizebürgermeister Hoß in Vertretung des Bürgermeisters im Beisein des St.R. Tomola und der beiden administrativen Referenten des Bezirksschulrates Ober Magistrate Artzt und Magistratssekretär Paul im Gemeinderats-Sitzungssaale die Beseidigung von 20 Schulleitern (Direktoren, Oberlehrer und Oberlehrerinnen) vor. V.B. Hoß hielt hierbei eine Ansprache, in der er unter anderem der Verdienste Erwähnung tat, die sich die Lehrerschaft in den Kriegstagen erworben hat und um derenwillen ihr volle unsingeschränkte Anerkennung gezollt werden müsse. Er bat die erschienenen Schulleiter und Schulleiterinnen, weiterhin ihre Kraft dem Wohle der Jugend und der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen, damit die Lehrerschaft jetzt und in Zukunft beweise, dass sie mehr als ihre Pflicht tut. Direktor Siebert dankte für die Fidesabnahme und gelobte in ergreifenden Worten im Namen der Erschienenen treue Pflichterfüllung für Kaiser, Vaterland und Vaterstadt. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser und mit der Absingung der Volkshymne, welche spontan von Oberlehrer Keldorfer intoniert wurde, schloss die erhebende Feier. Hierauf wurden im Festsalle 800 Lehrpersonen beseidet.

Butterabgabe. Da eine Besserung der Zufahren der ausländischen Butter erst für die nächste Woche erwartet wird, werden in dieser Woche das ist vom 30. Oktober bis 3. November in den städtischen Abgabestellen 6 dkg Margarine, bei den Konsumentenorganisationen 6 dkg Speck pro Kopf ausgegeben. Die Kleinpriese für ausländische Butter wurden neuerlich erhöht und stellen sich auf 2 K für 12 dkg ausgeschnittene Ware und auf 2 K 2 h für 12 dkg paketierte Ware.

Petroleumausgabe im Monat November. In der Zeit vom 4. November bis 1. Dezember werden auf Grund der Petroleumbezugskarten nachfolgende Mengen ausgefolgt: für Wohnungen wöchentlich $\frac{1}{2}$ Liter, für Aftermietungen wöchentlich $\frac{1}{4}$ Liter, für Heimarbeiter, Geschäftelocale und Waschküchen wöchentlich 1 Liter, für Flure, Stiegen und Gänge für jede Flamme $\frac{1}{2}$ Liter.